

Einleitung

„Ich verstehe nicht, was die da werten. Wonach gehen die denn?“

„Die haben doch schön gesungen. Warum werden die denn bestraft?“

„Unsere waren viel besser. Warum bekommen wir nicht solche Punkte?“

„Was kann ich denn besser machen, damit wir mehr Punkte bekommen?“

„So ein tolles Lied! Aber so eine schlechte Wertung?“

„Wie fange ich an, wenn ich mit meiner Gruppe singen möchte?“

„Ich möchte mal werten, aber ich kann nicht alle Kriterien verstehen?“

Für jeden, der sich schon mal eine dieser Fragen gestellt hat, ist diese Broschüre gedacht.

Punkt für Punkt wird erläutert, worauf die Kampfrichter/innen achten. Welche Kriterien sollte man erfüllen, um mit seiner Gruppe eine möglichst hohe Wertung zu erreichen. Anhand von Definitionen und Beispielen wird erklärt, was die einzelnen Begriffe des Wertungszettels bedeuten und wie man diese Punkte erfüllen kann.

Inhalt

1	Gestaltung	6
1.1	Zyklus.....	6
1.2	Kanon.....	8
1.3	Soli.....	8
1.4	Rhythmusunterstützung.....	9
1.5	Dynamik und Agogik.....	10
1.6	Kreativität.....	11
1.7	Allgemeines zur Gestaltung.....	12
2	Schwierigkeit	
2.1	Melodie.....	13
2.2	Rhythmus und Rhythmuswechsel.....	14
2.3	Tonartwechsel und Tonumfang.....	16
2.4	Mehrstimmigkeit.....	18
2.5	Allgemeines zur Schwierigkeit.....	20
3	Ausführung	
3.1	Stimmigkeit, Tonhöhe, Tempo, Einsatz und Abschluss..	20
4	Textsicherheit und Aussprache	22
5	Tipps für Kindergruppen	22
5.1	Wie fange ich denn an, mit Kindern zu singen?.....	22
5.2	Welche Gestaltungsmittel eignen sich besonders?.....	23
5.3	Wie kann ich den Vortrag „schwierig“ machen?	24
5.4	Was mache ich, wenn ich nicht klarkomme?.....	25
6	Musikalische Beispiele	26
7	Hilfsmittel	29
7.1	Bücher.....	29
7.2	Links und Shops.....	30
7.3	Notensatzprogramme.....	30

Aber wer etwas Neues auftreiben oder schreiben kann, dem werden keine Steine in den Weg gelegt.

1.2. Kanon

Unter Kanon ...versteht man Kompositionen ..., in denen sich eine oder mehrere gleichzeitig erklingende Stimmen streng imitieren. In den meisten Fällen leiten sich aus einer notierten Stimme eine oder mehrere simultan erklingende Stimmen ab, welche nacheinander einsetzen. (Quelle: Wikipedia.de)

Wir kennen Kanons so, dass alle Stimmen ein Stück singen, aber zeitversetzt beginnen und so eine Mehrstimmigkeit kreieren. „Bruder Jakob“, „Der Hahn ist tot“ und „Kookaburra Song“ sind bekannte Beispiele. Auch wenn nur ein Teil eines Stückes als Kanon eingesetzt wird oder Echoformen verwendet werden, bedient man dieses Gestaltungsmittel.

Aber Achtung! Nicht jedes Stück kann als Kanon gesungen werden. Wenn die Melodien der Abschnitte nicht zueinander passen, kann sich der Kanon im Punkt Ausführung auch schnell negativ auswirken.

1.3. Soli

Ein Musiksolo ...ist ein Element eines Musikstückes, bei dem der Solist ein Instrument alleine oder akustisch herausgehoben im Vordergrund in Begleitung anderer Instrumente spielt. (Quelle: Wikipedia.de)

Für uns bedeutet das: Wenn ein/e Sänger/in eine Passage ganz allein singt und dabei nur im Hintergrund oder gar nicht begleitet wird, dann singt er/sie ein Solo. Ein paar Takte lang soll es schon sein, denn nur ein kurzes Hereinrufen kann unter Umständen nicht anerkannt werden. Es können gern mehrere Soli eingebaut werden, vorzugsweise auch von verschiedenen Sängern. Das Solo kann praktischerweise auch als Einstimmung am Beginn oder als Überleitung verwendet werden. Unnötig ist es wohl zu erwähnen, dass man da die besten oder mutigsten Sänger/innen ran lässt.



1.4. Rhythmusunterstützung

Als Rhythmusunterstützung verstehen wir alles, was dazu dient, den Rhythmus des Vortrages hervorzuheben. Das geht mit dem simplen Klopfen des Taktes mit dem Fuß los, über Schnippsen mit den Fingern, Klatschen mit den Händen.